Persönliche Gedanken der SchülerInnen zu ihren Werken

(Kunstprojekt vom 15.-29. November 2016)

Gesangsbücher

Was erwartet man, wenn man ein Gesangsbuch aufschlägt? Vermutlich Lieder, aber nun können sie noch etwas anderes finden.

Wir haben das Gesangsbuch – als wichtigen Bestandteil jeder Messe – zur Hilfe genommen, um uns mit zwei der wichtigsten Religionen unserer heutigen Zeit auseinanderzusetzen – dem Christentum und dem Islam. Mit dem Gesangsbuch und unseren vorgenommenen Veränderungen wollen wir auf die Ängste und Vorurteile aufmerksam machen, gleichzeitig aber auch auf die Gemeinsamkeiten beider Religionen hinweisen.

Charlotte Bootsvelde, Lukas Molsen und Dustin Zimmermann

„Tatort“ Installation

Tatorte verweisen auf negative und schreckliche Ereignisse. Die meisten von uns kennen Tatorte aus Filmen oder Serien. Die wenigsten von uns haben einen Tatort mit eigenen Augen gesehen. Unsere Installation beschäftigt sich mit einem Gewaltverbrechen, genauer gesagt mit einem Mord, der hier geschehen ist. Spuren wurden gesichert, durch Indizien lassen sich möglicherweise Rückschlüsse auf den oder die Mörder ziehen.

Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten, schauen Sie selber genau hin. Die Installation soll bei dem Betrachter ein eindeutiges Bild hervorrufen, dass jedem von uns bekannt sein sollte, der sich mit der christlichen Religion beschäftigt hat. Wir wollten genau dort anknüpfen und eine moderne Interpretation dieses Gewaltverbrechens illustrieren.

Die Kirche als Ort der Geborgenheit und des Schutzes mit einem Tatort zu versehen oder es als Plattform für die Darstellung eines Gewaltverbrechens zu nutzen, ist natürlich alles andere als alltäglich. Wie bereits erwähnt sind Tatorte an sich bereits eine Seltenheit, ein Tatort in einer Kirche entfernt sich jedoch von jeglichen Stereotypen, die uns bekannt sind.

Andreas Oldenburg, John Hoebener, Jannik Kurtsiefer

Origami Schwarm

Symbole haben in der Religion einen sehr hohen Stellenwert und existieren teils seit tausenden von Jahren. Wir haben uns mit einem bedeutungsvollen Symbol, dem Vogel, beschäftigt.

Aber natürlich soll die Kirche keinen Vogelkäfig darstellen, die Vögel stellen ein besonderes Bindeglied zwischen Himmel und Erde dar. Ein besonderes Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Wechselspiel zwischen dem Auftreten des Schwarms und den vielen Individuen. Achten Sie daher genau auf jeden Einzelnen der Vögel.

Florian Hase, Ralph Dedenbach, Julian Braun

Blick in die Zukunft

„Die Zukunft ist ungewiss, doch wer den Blick nicht scheut, kann ihr König sein.“ - Empacher, Tobias
Installation besteht aus drei Teilen:

1. Spiegel und Stuhl
2. Guckkasten in der Nische
3. Projektion an der Decke

„Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen: etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewigen Schmach und Schande.“ - Daniel 12,2

Gebrauchsanweisung:

- Setzen Sie sich auf den Stuhl
- Scheuen Sie nicht den Blick in den Spiegel
- Schauen Sie genau – was sehen Sie oder was sehen Sie nicht?
- Stehen Sie auf
- Riskieren Sie den nächsten Blick
- Schauen Sie durch das Guckloch oder blicken Sie empor

Johanna Lüpschen, Nele Hundertmark, Jennifer Thöne, Hannah Jüling

Reinigen & Beschmutzen

Kunst liegt im Auge des Betrachters.

Unseren selbstgebauten Mülleimer am Weihwasserbecken kann man einmal als einen einfachen Mülleimer sehen. Wenn man jedoch weiter überlegt stellt sich die Frage: „Was haben ein Mülleimer und ein Weihwasserbecken gemeinsam?“

Im Weihwasserbecken reinigt man sich von seinen Sünden und in einem Mülleimer beseitigt man seine materiellen Überreste.

Ihre Assoziationen mit diesem Kunstwerk können Sie gerne in den beigelegten Notizbüchern festhalten.

Rebecca Sinnig, Julia Balzer und Lou Vogel

Kirchenbank

Bei unserem In-Situ-Projekt ging es uns darum, eine Kirchenbank möglichst bequem zu gestalten. Bei genauer Untersuchung ist uns aufgefallen, dass dies bereits mit sehr wenigen Gegenständen möglich ist.

Als Kind fällt es ohnehin schwer, für längere Zeit nichts zu tun und ruhig sitzen zu bleiben, wenn wir uns jedoch an unsere frühe Kindheit zurückerinnern fällt uns auf, dass auch die unbequemen Bänke ihren Teil dazu beigetragen haben, dass die Konzentration und Ruhe eines Kindes schnell schwindet.

Dieser „Effekt“ lässt sich allerdings auch auf die Eltern, sowie deren Eltern übertragen und somit auf die gesamte Gemeinde. Diese Beobachtung hat uns zu der Annahme geführt, dass es schön wäre die Geborgenheit und Sicherheit, die die Gemeinde bereits bietet, auf eine rein objektive Ebene in die Kirche zu übertragen.

Bei weiteren Unklarheiten, Fragen oder Anregungen benutzen Sie gerne die in der Kirche aufgestellten Pinnwände.

pNoah Pratsch, Kai Fischer, René Höhne

Gewalt und Religion

Wir möchten mit unserem dargestellten Kurzfilm, das ausgehende Gewaltpotential der Religion/ Kirche, darstellen. Bereits in früheren Zeiten der Menschheit wurde Gewalt, des Öfteren sogar Kriegshandlungen mit Religion gerechtfertigt. Den Menschen wurde vermittelt, dass sie im Auftrag ihres Glaubens handeln und somit wurden Gewalttaten ausgeübt die so niemals geschehen wären. Die Frage vor die wir uns stellen bezieht sich auf den Zeitgeist. Ist es im 21. Jahrhundert noch möglich, Menschen zu solchen Gräueltaten zu bewegen? Der zu fassende Entschluss lautet unserer Meinung nach; Ja. Betrachtet man vor allem den „Nahen-Osten“, also Syrien, Irak und die umliegenden Länder, wird schnell klar, dass dort Menschen mithilfe von Religion zum Terror bewegt werden. Denn erst durch den religiösen Aspekt, bekommen die ausgeübten Terrorakte eine sakrale Dimension. Besonders wichtig ist uns, sie zum Nachdenken zu bewegen und sich vor die Frage zu stellen, wie religiöse Texte und Aussagen bewertet und aufgenommen werden sollten.

Der Kurzfilm wurde auf dem Gelände der Klosterruine Kloster Heisterbach gedreht, wodurch bereits auf den Akt der Gewalttat hingewiesen werden soll. Dabei wird im Hintergrund ein Zitat eines religiösen Textes vorgelesen, der zu einer solch möglichen Fehlinterpretation führen könnte. Wir hoffen sie finden einen persönlichen Weg etwas aus dem Kurzfilm mitzunehmen und freuen uns über jegliche Anmerkungen.

Florian, Max Castenholz

Was erwartet Sie normalerweise, wenn Sie Glückskekse öffnen?

Meistens die üblichen Mutmacher wie „Du schaffst das!“, „Du bist stärker als du denkst!“ oder „Bessere Tage sind in Sicht“.

Wir zwei haben uns stattdessen mit der Frage des Bereuens beschäftigt und über Wochen die Geständnisse unserer Mitschüler und der Kirchenbesucher gesammelt, um diese dann in unseren selbstgebackenen Glückskekse zu verstecken. Vielleicht öffnen Sie einen Keks und finden einen Spruch vor, der Sie persönlich anspricht, vielleicht denken Sie aber auch an eine Person von der dieser stammen könnte. Unser Projekt soll Menschen dazu anregen über sich selbst nachzudenken.

Außerdem können Sie sich ein Stück der Ausstellung mit nach Hause nehmen und es erinnert Sie vielleicht ab und zu an das Projekt. Wie sie merken, kann man unser Kunstwerk nicht nur sehen und anfassen, sondern es mit allen Sinnen erleben.

In diesem Sinne wünschen wir einen guten Appetit!

Tuana Baldi, Iria Lores-Wallenfang

Abendmahl

Sehr geehrter Betrachter,

hier sehen Sie das Ergebnis unserer Arbeit. Wie Sie erkennen können, haben wir im kleinen das Abendmahl nachgestellt. Das besondere an unserer Arbeit ist, dass Sie erst am Abend der Ausstellung ausgeführt und beendet wurde: wir haben die Besucher aufgefordert, sich zu setzen und sich etwas von dem Brot und dem Saft zu nehmen. Davon nahmen wir dann verschiedene Fotos auf, die nun hier als endgültiges Kunstwerk ausgestellt sind als Collage. Durch einfache Fotobearbeitung haben wir unsere Arbeit abgerundet.

Unsere Leitfrage war, wie das Abendmahl für jeden zugänglich in den Alltag übertragen werden kann und was passiert, wenn sich fremde Menschen an einen Tisch setzen und gemeinsam essen und trinken, alles

natürlich unter der Bedeutung unseres ausgewählten Zitates von Eminem: „Mir ist es egal ob du schwarz, weiß, hetero, bisexuell, schwul, lesbisch, klein, groß, fett, dünn, reich oder arm bist.“

Jeder ist willkommen an unserem Tisch, denn im Grunde genommen sind wir doch alle eins: Menschen.

Sarah Helène, Judith Schneider

Dreifaltigkeit

„Spüren hinterlässt Spuren auf der Seele.“

Bei unserem Projekt haben wir uns mit dem Thema Spüren beschäftigt. Dabei war es uns wichtig, dass die Besucher zu einem Teil unseres Kunstwerkes werden.

Dabei stehen die drei verschiedenen Farben der Bänder für die Dreifaltigkeit, wobei grün für den Heiligen Geist, gelb für den Vater und rot für den Sohn, steht. Während der Besucher dem Weg des Kunstwerks folgt, soll er sich bewusst an die Dreifaltigkeit erinnern und versuchen sie zu spüren.

Die Lichter am Wegesrand sollen symbolisch für die Hoffnung stehen. Außerdem stellen sie einen Begleiter durch das Kunstwerk und symbolisch durch das Leben dar. Die Lichter im Dunkeln sollen auch zeigen, dass es auch am dunkelsten Tag immer einen Lichtblick gibt.

Natürlich kann jeder Besucher den Bändern und Lichtern auch eigene Bedeutungen zuschreiben. Deshalb wollen wir auch Raum für weitere Interpretationen offen lassen.

Im diesen Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Erleben und Vervollständigen unseres Kunstwerks.

Julika Friedrich, Lina Kanis

„ Im Menschenleben ist es wie auf der Reise. Die ersten Schritte bestimmen den ganzen Weg“ - (Arthur Schopenhauer)

Mit dem Projekt soll die Taufe simuliert werden. Die Taufe ist ein christlicher Ritus und soll den Täufling in die Gemeinschaft der Christen aufnehmen. Sie dient zur Reinigung von religiös definierter Schuld. Früher mussten die Täuflinge durch eine Taufpiscina gehen. Die Taufpiscina ist ein in den Boden eingelassenes Becken, welches mit Wasser gefüllt ist.

Es handelt sich um ein aktives Projekt, welches mit den Sinnen erlebt werden soll. Am besten starten Sie am Eingang der Kirche und erleben noch einmal das befreiende Gefühl der Taufe. So können Sie sich ihrer Schuld und Fehler bewusst werden und überlegen, inwiefern Sie selbst einen Neustart brauchen. Vielleicht spüren Sie, wie das Durchgehen der Stoffe immer leichter wird, zur Symbolisierung der Reinigung. Zudem ist unser Projekt an den Namen der Kirche angelehnt, welche nach Johannes dem Täufer benannt ist.

Lea Descher, Hanna Eberz, Lena Lindlar, Anke Schulte

"Moral ist die Wichtigtuerei des Menschen vor der Natur." - F. Nietzsche

In meinem Projekt habe ich mich bewusst dazu entschieden mit Inhalten aus der Kirche in der Kirche zu arbeiten. Die vorliegenden Zitate sind direkt aus der Bibel übernommen und Stellen den zentralen Gedanken hinter meiner Arbeit dar.

Die damit verbundene Frage, welche sich mir während des Prozesses der Entwicklung gestellt hat ist folgende: Sind Kirchen - beziehungsweise Bibelinhalte veraltet?

Man erkennt schnell, dass es sich bei den ausgewählten Zitaten um besondere handeln muss. Sie thematisieren primär moralisch verwerfliche Ansichten, welche wir heutzutage zunehmen und mit Recht ablehnen. Die Kirche selbst hat sich zu diesen meines Wissens nie geäußert.

Mit meiner Arbeit möchte ich das Schweigen über die unangenehmen Themen in der Bibel brechen und dazu anregen über die Position der Bibel gegenüber Homosexualität, Gewalt oder Frauenfeindlichkeit nachzudenken.

Wünschenswert wäre mir eine zukünftige Annäherung von Kircheninhalten und neuzeitlichem Denken.

Lea Stupan

Erläuterung zum Verständnis des Kurzfilmes

Der Kurzfilm thematisiert die Auferstehung Jesu, dessen Geschichte wir wohl alle kennen. In der Bibel steht: Man darf sich kein Bild von Gott machen. Es steht jedoch nicht geschrieben, dass man sich die Auferstehung Jesu nicht bildlich vorstellen darf. Denn fest steht: Jene Auferstehung beschäftigt uns noch heute. Durch den Kurzfilm soll es den Betrachtern möglich gemacht werden, sich eine eigene Vorstellung der Auferstehung erschließen zu können. Während das schwarze Kreuz, an dem Jesus gekreuzigt wurde, die negativen Eigenschaften der Kreuzigung charakterisiert, soll der weiße Rauch, aus dem Jesus zu seinem Vater in den Himmel auferstanden ist, das Leben nach dem Tode symbolisieren. Vor dem Leben nach dem Tode brauch sich nicht gefürchtet zu werden, da auch Jesu nach seinem Tode auferstanden ist. Der weiße Rauch, der auch in der Kirche in Form von Weihrauch eine repräsentative Form einnimmt, soll im Kurzfilm für Frieden nach dem Tode stehen. Denn das Ziel, welches die Kirche verfolgt, sollte Frieden sein.

Leon Löhnert

Ewigkeit - Vergänglichkeit

Was ist Taufe?

Taufe symbolisiert im christlichen Glauben einerseits die Aufnahme in eine Glaubensgemeinschaft, verspricht jedoch andererseits auch das ewige Leben.

Trotzdem ist unser Leben ein Weg, der letztlich mit dem Tod endet. Dadurch entsteht ein Kontrast zwischen dem durch die Taufe versprochenen ewigen Leben und dem vergänglichen irdischen Leben. Durch unser Projekt soll eben dieser Kontrast visualisiert werden. Die Projektion des Films auf das Taufbecken symbolisiert zunächst den Beginn unseres ewigen Lebens. Im Gegensatz dazu, soll das Durchleben verschiedener Altersstufen und das Hervorheben des Atmens, ein für den Menschen lebenswichtiger Prozess, das zeitlich begrenzte irdische Leben darstellen.

Mit dieser Arbeit beabsichtigen wir, Menschen auf eben diesen Kontrast aufmerksam zu machen und zum Nachdenken anzuregen.

Lisanne Pitzke, Laura Buchwald

10 Gebote

Unser Kunstprojekt ist an die 10 Gebote, die vermutlich jeder von Ihnen kennt, angelehnt.

Der biblischen Erzählung nach erhielt Mose von Gott eine Steintafel, auf welche Gott persönlich die 10 Gebote geschrieben hatte. Und noch immer sollen sich alle Gläubigen an eben diese 10 Gebote halten.

Doch haben die 10 Gebote immer noch die gleichen Aussagekraft und Bedeutung wie früher?

Welche werden täglich gebrochen? Welche sind nach wie vor relevant?

Durch eine eigene Erweiterung der 10 Gebote und somit einer Art Modernisierung haben wir es zum Ziel gesetzt, Zuhörer dazu anzuregen, selbst über die Bedeutung der 10 Gebote in der heutigen Zeit nachzudenken. Dazu haben wir verschiedenste Menschen nach ihren eigenen Geboten gefragt und diese Gebote anschließend aufgenommen und in zufälliger Reihenfolge hintereinander geschnitten.

Außerdem soll unser Kunstprojekt dazu verleiten, sich Gedanken über ganz persönliche Gebote zu machen.

Laura Buchwald, Lisanne Pitzke

*Wir haben uns bei unserem Projekt mit den Traditionen der Kirche beschäftigt. Unser Projekt beinhaltet die wahrscheinlich bekanntesten Texte der christlichen Kirche. Das **"apostolische Glaubenskenntnisse"** sowie das "Vater unser". Diese können sie sich mit den Kopfhörern auf der Bank anhören. Hintergrund dieser Idee war, wie schon das Zitat besagt, dass die christliche Kirche als Gemeinschaft auf aktuelle Themen des menschlichen Miteinanders eingehen sollte. Die zuvor erwähnten Texte, welche durch ihre kontinuierliche Wiederholung den immer wieder kehrenden Ablauf des Gottesdienstes darstellen, repräsentieren grundlegende den Ablauf einer Sonntagsmesse. Wie ihnen bestimmt schon einmal aufgefallen ist, besteht dort das Publikum zum Großteil aus Menschen der älteren Generation. Dieses typische Bild sollte die Kirche verändern, sodass der Gottesdienst bzw. der Glauben im allgemeinen attraktiver für jüngere Menschen wird. So kann der Nachwuchs in die Gemeinde integriert werden. Im Vordergrund steht hierbei die Gemeinde, durch welche der Glauben zum Leben erweckt wird. Wie es in der Bibel geschrieben steht lehrt diese uns das gemeinschaftliche Miteinander. Jedoch sollten die weit zurückreichenden Traditionen nicht durch die Anpassungen an die Moderne verdrängt zu werden.*

Fabio Bürvenich, Philipp Hegner, Simon Stahl